

Briefliteratur im Neuen Testament

Eines der wichtigsten Mittel, mit Menschen in Kontakt zu kommen und zu bleiben, ist der Brief. Seit Menschen schreiben können, haben sie einander brieflich Mitteilungen zukommen lassen. Berühmte Briefe des Alten Orients sind z.B. die Amarnabriefe (= Briefwechsel der ägyptischen Könige Amenophis III. und IV. mit Herrschern im Zweistromland bzw. mit abhängigen [Klein-]Fürsten im syrisch-palästinischen Gebiet im 14. Jhd. v.Chr.).

Wir kennen die Briefe der römischen Schriftsteller Cicero und Plinius, die Briefe von Hieronymus im kirchlichen Altertum und von Bernhard von Clairvaux im Mittelalter. Zahlreiche Briefe sind uns von Martin Luther, von Franz von Sales und aus der Zeit der Aufklärung von Lessing und Goethe bekannt. Schließlich schreiben auch heute noch Bischöfe und Papst (Hirten-) Briefe und Enzykliken (Rundschreiben) an die Gläubigen.

In unserer Zeit nimmt das Briefe-Schreiben ab; anstelle des anspruchsvollen Schreibens greift man zum Telefonhörer. Trotzdem bleiben Briefe wichtige Träger der Verständigung. Sie sind direkt, lebendig und unmittelbar. Darum haben auch im NT manche Schreiber für ihre Verkündigung die Form von Briefen gewählt.

1. Der Brief in der Antike

Auch im klassischen Altertum war das Schreiben nicht jedermann Sache. Wir wissen, dass sich die Römer gelehrt - meist griechische - Sklaven als Hauslehrer hielten. Diese schrieben die Briefe für ihre Herren. Briefe wurden meist den Schreibern angesagt und von Schreibern mit Griffeln auf Wachstäfelchen eingeritzt. So konnte der Text auch leicht wieder gelöscht werden. Daneben wurde als Schreibmaterial auch Papyrus (hergestellt aus der Papyrus-Staude) und - allerdings seltener - das wertvollere und strapazfähigere Pergament (hergestellt aus Tierhäuten) verwendet.

Die Briefe des NT sind in der Antike entstanden; sie haben in etwa dieselbe Form wie die zeitgenössischen Briefe. Anfang und Schluss unterscheiden sich aber von unseren Briefen.

Ein Brief unserer Zeit hat folgende Bestandteile:

1. Angabe des Ortes, an dem der Brief geschrieben wurde
2. Angabe des Datums
3. Anrede des Empfängers (Liebe ..., Sehr geehrter ...)
4. Inhalt des Briefes
5. Gruß, Wünsche
6. Unterschrift des Briefschreibers

Ein Brief der Antike weist folgende Merkmale auf:

1. Absender grüßt (nennt)
 2. den Empfänger
 3. Briefinhalt
 4. Kurzer eigenhändig geschriebener Gruß (soll die Echtheit beweisen)
- Ortsangabe, Datum (außer bei amtlichen Erlässen in Briefform) und Unterschrift fehlen.

2. Der Brief als literarische Gattung im NT

Von den 27 ntl. Schriften haben 21 mehr oder weniger die Form eines Briefes: 13 paulinische Briefe, 7 katholische Briefe und der Hebräerbrief. Die Briefe des NT sind nur zum Teil wirkliche Briefe, die sich in einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Personenkreis oder an eine Einzelperson richten, um eine gezielte Mitteilung zu machen. Neben diesen Briefen aus dem tatsächlichen Leben gibt es sogenannte „Episteln“ (= Kunstbriefe), die eigentlich Abhandlungen zu einem bestimmten Thema sind; sie sind für einen größeren Personenkreis und für weitere Verbreitung bestimmt. Die paulinischen Briefe sind wirkliche Briefe; sie wurden entweder in einer besonderen Lage im Leben des Apostels oder im Leben der Empfänger geschrieben.

Die Briefe des NT sind mit Ausnahme des Phlm und des 2. und 3. Joh strenggenommen keine Privatbriefe; sie sind amtlichen Schreiben ähnlich. Sie dienen wie die Predigt der Apostel der Verkündigung der Frohbotschaft und sollen die Predigt ersetzen. Neben den schon erwähnten „amtlichen“ Schreiben steht der Hebr als (theologische) Abhandlung; 1/2 Petr und 1 Joh sind erbauliche Predigten; der Jak ist eine Mahnrede. Echte Briefe sind sie aber deshalb, weil sie alle aus einem bestimmten Anlass geschrieben wurden.

3. Das Briefformular im NT

Man versteht darunter die formelhaften und gleichbleibenden Teile eines Briefes. Am Beispiel des 1 Thess sieht die schematische Darstellung von Anfang und Schluss der ntl. Briefe folgendermaßen aus:

Briefeinleitung:	1 Thess 1,1
<i>Absender:</i>	Paulus, Silvanus und Timotheus
<i>Empfänger:</i>	an die Gemeinde von Thessalonich
<i>Lobpreis:</i>	die in Gott dem Vater, und in Jesus Christus, dem Herrn, ist.
<i>Gruß:</i>	Gnade sei mit euch und Friede

Briefschluss:	1 Thess 5,23-28
<i>Segenswunsch:</i>	Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar ...
<i>Bitte:</i>	Brüder, betet auch für uns!
	Grüßt alle Brüder mit dem heiligen Kuss!
	Ich beschwöre euch beim Herrn, diesen Brief allen
	Brüdern vorzulesen.
<i>Gruß:</i>	Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit euch!

*Anregung: Vergleichen Sie selbst Eröffnung und Schluss folgender Briefe:
Röm 1,1-7; 16,20-27 und 1 Kor 1,1-3; 16,19-24!*

Die meisten Briefe des NT stammen von Paulus bzw. aus der „Schule“ des Paulus; die Jünger haben das Gedankengut des Paulus weitergedacht und weitervermittelt. Sieben Briefe sind direkt von Paulus: 1 Thess; 1/2 Kor; Gal; Phil; Röm; Phlm. Bevor wir uns der paulinischen Verkündigung zuwenden, wollen wir das Leben und Wirken dieses Apostels, der Jesus selbst nicht gekannt hat und vom streitbaren Verfechter des Judentums zum Völkerapostel wurde, nachzeichnen.

Merksätze: Briefe sind wichtige Träger der ntl. Verkündigung. Vor allem Paulus hat sich dieses Mittels bedient.

Aus: Linzer Fernkurse, NEUES TESTAMENT II, 1. Aussendung